

109-4-601

MINISTERSTVO NARODNÍ BEZPEČNOSTI  
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ÚŘED

Dodá

Čj.

Průběh

109-4/601

26 listů

26 listů

1.4.2009 Juvil

ST S

IV. D - 96c /41.

Geheim.

Der Wehrmachtbevollmächtigte

beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren.

Prag XIX., den 30. September 1941

Diary der Wehrmacht 5

Abt. II a Az. 21 Nr. 657 /41 geh.

Betr.: Oberst z.V. von Olleschik-Elbheim

Bezug: Der Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
- I - 1 c Nr. 1180 g vom 2. 4. 41

Empfänger des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eingl. 1. OKT. 1941  
Tgb. Nr. ....

An den  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
zu Händen Herrn Staatssekretär  
SS-Gruppenführer Karl Hermann Frank

Prag.

Oberst z.V. von Olleschick-Elbheim, der vom 14.8.41 bis 11.9.41 an einer Gallenblasenentzündung erkrankt war und sich anschliessend auf Kuraufenthalt befand, übergab am 29. 9. 41 seine Dienstgeschäfte als Kontrollorgan des Reichsprotectors für soziale und Gesundheitsverwaltung.

Er wird am 31. 10. 41 aus dem aktiven Wehrdienst entlassen.

Der Wehrmachtbevollmächtigte beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren

*87/10.*

*Gruber*  
General der Infanterie *llg*

St. G. IV 8-96 c /41

la

**Geheim**

St.S. IV D - 96c/41 g.

Prag, den 3. Oktober 1941.

**Geheim**

**Geheim**

1) V e r m e r k.

Oberst z.V.v.Oleschik-Elbheim hat von dem Wehr-  
machtbevollmächtigten ein Aufenthaltsverbot für  
das Protektorat erhalten. Das Verbot ist in Kraft  
getreten. Weiteres ist in der Angelegenheit nicht  
zu veranlassen. Daher

2) z.d.A.

00721



Handwritten signature or initials in red ink.

St. S. IV D - 96c/41 g.

St.S. IV D - 96b/41 g.

Prag, den 22. September 1941.

2

**Geheim**

St. S. IV D - 96b/41 g.

Herrn Schneider

25. 9. 1941  
An  
Herrn Schneider  
H-Obersturmbannführer Böhme,  
mit der Weisung zugeleitet, die der Abteilung I zugehört.  
den Vorgänge anzukommen und an diese zurückzuführen.

Prag.

A. D. S. ansbach

Betr.: v. Olleschik-Elbheim, Oberst a.D., Leitmeritz,  
Bismarckring.

Vorg.: Dort. Bericht vom 27. v. Mts. - Zeichen B 4 - PA 5044  
geh. B.Nr. 3891/41 an H-Gruppenführer ~~Frank~~

H-Gruppenführer Frank lässt Sie bitten, die in dem angeführten Bericht enthaltenen Ausführungen noch zur Kenntnis des Wehrmachtbevollmächtigten zu bringen - und zwar im Nachgang zu dem dort. an den Wehrmachtbevollmächtigten unter dem 12. v. Mts. - Zeichen VII gerichteten Schreiben.

Heil Hitler!

H-  
Obersturmbannführer.

La

2. K.H. mit 5 Anlagen

Beleg

Herrn Schneider

mit der Weisung zugeleitet, die der Abteilung I gehörenden Vorgänge auszusondern und an diese zurückzusenden.

3. Alsdann z.d.A.

Heften



00723

2

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

B 4 - PA 5044

Prag-Bubentfch , den 27. 8. 41  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

Geheim

Geheim  
Dieses an sich stücs  
bei Feind p. o. e. h. o. c.  
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 29. AUG. 1941

An den

Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector im Böhmen und Mähren  
W-Gruppenführer K.H. Frank,

Prag

Betr.: von Olleschik-Elbheim, Karl,  
Oberst z.V., Kontrollorgan des Reichsprotectors beim  
Ministerium für soziale und Gesundheitsverwaltung.

Vorg.: Hier - B 4 - PA 5044 vom 12. August 1941.

Über von Olleschik-Elbheim wurden noch nachstehende Vor-  
fälle bekannt, die wieder bezeichnend für seine Haltung sind;  
1.) In der Wohnungsangelegenheit des Juden Neuburg,  
jetzt wohnhaft Prag XIX, Friedrichstraße 52, der ebenso wie  
von O.-E. Schlaraffen-Würdenträger ist, intervenierte von O.-E.  
sogar persönlich im tschechischen Innenministerium, und zwar  
in Uniform, um seiner Vorsprache den nötigen Nachdruck zu ver-  
leihen. Von O.-E. äußerte in diesem Zusammenhang kurz vor Antritt  
seines Urlaubs:

"Wenn Erich Neuburg anruft, so sage, daß ich in seiner  
Sache vorgestern abermals im Innenministerium interve-  
niert habe. Leider stellen sich die tschechischen Herren  
auf einen ablehnenden Standpunkt in der Frage der Ab-  
schwächung der Härten der Jüdisengesetze gegenüber Neuburg."

2.) Weiter erklärte von O.-E. vor Abreise in den Urlaub:

"Na, wenn sie mich jetzt pensionieren sollten, machts mir  
nichts mehr aus, was ich erreichen wollte, habe ich erreicht,  
ich habe die höhere Pension, eine Gratisbadekur in Karlsbad  
und K 15 000,- habe ich in der Tasche. Auch habe ich mir  
beim Oberlandrat einen Durchlaßschein auf 1/2 Jahr aus-  
stellen lassen. Wenn ich nicht mehr im Dienst sein sollte,  
kann ich jederzeit nach hier fahren, denn in Leitmeritz  
bekomme ich wahrscheinlich keinen Durchlaß mehr."

Hierzu wurde folgendes bekannt:

Von O.-E. brachte unter Umgehung des vorgeschriebenen Dienstweges

Vorgang beigefügt.

VD - 966/41

3a

Reichsprotectorat  
für soziale und Gesundheitsverwaltung

über den Reichsprotector bei der 32. Abteilung des Ministeriums für soziale und Gesundheitsverwaltung am 15.7.41 einen Antrag auf nachträgliche Auszahlung seiner ihm im Jahre 1935 vorenthaltenen Ruhegehälte ein. Den Antrag ließ von O.-E. durch den Legionäroberst und Oberfachrat Neubauer, eine politisch übel beleumdete Persönlichkeit, erledigen, der bereits am 16.7.41 den schriftlichen Auftrag zur Auszahlung von K 15 000,- an von O.-E. erteilte.

*Dieser Brief ist nicht  
für Herrn Dr. Lorenz  
mit Mündel postiert.*

*H. Lorenz*



00-22

Sicherheitsdienst RZ//  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentfch , 12. August 1941.  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

B 4 - PA 5044

Geheim

Geheim

9

An den

Persönlichen Referenten  
des Herrn Staatssekretärs  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

1/4-Obersturmbannführer G i e s ,

P r a g .

Des Reichsprotectors  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 13. AUG. 1941  
Tgb. Nr.:

Betr.: von Olleschik - Elbheim, Karl,  
Oberst z.V., Kontrollorgan des Reichsprotectors  
beim Ministerium für soziale und Gesundheitsverwaltung.

Vorg.: Dort. Vermerk vom 5.7.41.

Anlg.: - 4 - .

In der Anlage werden die seinerzeit über von Olleschik-  
Elbheim überlassenen Vorgänge sowie mit der Bitte um Kenntnis-  
nahme ein über ihn an den Wehrmachtbevollmächtigten erstell-  
ter Bericht übersandt.

19/9

i. d. Arabi

St. G. IV D-96 a/41

12. August

41.

VII

Geheim!

An den  
Wehrmachtbevollmächtigten  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
Herrn General der Infanterie F r i d e r i c i ,  
P r a g .

Betr.: von O l l e s c h i k - E l b h e i m , Karl,  
Oberst z.V., Kontrollorgan des Reichsprotectors  
beim Ministerium für soziale und Gesundheitsverwaltung.

Vorg.: Dort. Abt. IIa Nr.229/41 geh.vom 7.4.41.

Anlg.: Ein Bericht und eine Fotokopie.

In der Anlage wird in Erledigung des Schreibens vom  
7.4.41 an den Herrn Staatssekretär 4-Gruppenführer F r a n k  
der Bericht über Oberst z.V. von Olleschik-Elbheim mit der  
Bitte um Kenntnisnahme übersandt.

Gegen von O-E. liegt noch weiteres belastendes Material  
vor, von dessen Weitergabe jedoch wegen Unüberprüfbarkeit  
Abstand genommen wurde.

6

Betr.: von Olleschik-Elbheim, Karl,  
Oberst z.V., Kontrollorgan des Reichsprotektors  
beim Ministerium für soziale und Gesundheitsverwal-  
tung.

Von Olleschik-Elbheim wurde nach dem Weltkriege als Oberst in die ehemalige tschechoslowakische Armee übernommen, nahm aber 1922 seinen Abschied und siedelte nach Agram über, wo er als Direktor bei der jüdischen Firma Orenstein & Koppel tätig war. 1935 schied er aus der Firma wegen auftretender Schwierigkeiten beim Bezug seiner Pension aus und liess sich als Pensionär in Leitmeritz nieder.

Parteilpolitisch hat sich von O-E. nicht exponiert, hatte jedoch immer enge Bindungen zu "Schlaraffia"-Kreisen.

So war er in Agram hoher Funktionär der Schlaraffen unter dem Namen "Grünbusch, der flaschengrüne Traumdeuter"; auch nach seiner Übersiedelung nach Leitmeritz spielte er weiter eine führende Rolle bei den Schlaraffen und seine Verbindungen zu ihnen haben bis in die letzte Zeit hinein bestanden.

In Leitmeritz ist er eng befreundet mit dem jüdischen Schlaraffen Dr. Rudolf Porges, wohnt in dessen Haus und verkehrt häufig in dessen Familie. Mit einem Sohn des Dr. Porges, Dr. Friedrich Porges-Kletecka, Sektionsrat im Landwirtschaftsministerium, der früher im tschechischen Bodenamt wegen seines brutalen Vorgehens gegen die Deutschen unter dem Namen "Bodenamts-Kletecka" bekannt war, fuhr von O-E. jeden Sonnabend von Prag nach Leitmeritz und Montags diese Strecke zurück. Auf diesen Verkehr mit Juden aufmerksam gemacht, hat von O-E. geantwortet, daß dies doch nichts ausmache, man dürfe nicht so überspannt sein.

Für die "Schlaraffia"-Bindungen von O-E. ist auch aufschlussreich, daß er seine Unterschrift mit verschiedenen Schnörkeln versieht, in denen nach seiner Erklärung der Schlaraffen-Uhu eingezeichnet ist, was ein Geheimzeichen für Eingeweihte bedeute. (Siehe Fotokopie).

Bezeichnend für die Haltung von O-E. ist weiterhin, daß er sich verschiedentlich für Juden einsetzte, wie für den "Bodenamts-Kletecka", den er sogar bei der deutschen Wehrmacht unterbringen wollte, und in anderen Fällen.

7

Er verwendete sich unter Umgehung des zuständigen Referenten für die Auszahlung einer Pension an die aus Leitmeritz stammende Volljüdin B o r u v k a, Witwe eines pensionierten Offiziers, die früher in Wien wohnte und dort keine Pension erhalten hatte.

Weiter intervenierte er verschiedentlich in der Wohnungsangelegenheit des Leitmeritzer Volljuden Leo Erich N e u b u r g - dessen Bruder nach England geflohen ist - und wollte ihm auch bei der Erklärung zum "Ehrenarier" behilflich sein.

In einem anderen Falle ermöglichte er dem jüdisch versippten Oberstleutnant a.D. K r e m a n n aus Leitmeritz, dem der Antrag auf Ausstellung eines Durchlaßscheines abgelehnt worden war, die Einreise ins Protektorat dadurch, daß er ihm eine Ladung zur Besprechung seiner Pensionsangelegenheit zuschickte, obwohl dafür das Versorgungsamt Wien zuständig war. Aufgrund dieses Schreibens wurde K. dann auch ein Durchlaßschein ausgestellt, und er fuhr mehrere Male nach Prag.

Seit seiner Tätigkeit als Kontrollorgan des Reichsprotectors trat O.-E. auch als Fürsprecher von Angehörigen der ehemaligen tschechslowakischen Armee auf, wie z.B. für den Legionärsgeneral H r a b č í k . Aufschluss darüber gibt ein Schreiben des Majors F r i t s c h , der Ende Oktober 1940 im Zuge der "Wiedergutmachungsaktion" als Organ der Reichsver-sorgung in das Ministerium für soziale und Gesundheitsverwal-tung eingebaut wurde. Er berichtet über die von O.-E. hervor-gerufenen Unzuträglichkeiten und Schwierigkeiten wie folgt:

"Das Kontrollorgan Oberst z.V. Karl von Olleschik-Elbheim machte mir in meiner Arbeit der Leitung der Wiedergut-machung im Sinne der Verordnung des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren, 42/40 seit Beginn im Oktober 1940 Schwierigkeiten und scheute sich nicht, diese Schwie-rigkeiten mir durch tschechische Organe in den Weg zu legen.

- 1.) Um mich bei den tschechischen Organen der 31. Ab-teilung herunterzusetzen, erklärte Oberst von Olleschik-Elbheim vor den tschechischen ehemali-gen Offizieren, daß ich überhaupt kein Major sei. Ich wäre nur Hauptmann, und man könne dies aus dem Grundbuchsblatt ersehen. Von O.-E. ließ sich von dem tschechischen ehem. Oberstlt. U h e r einen Auszug aus den Grundbuchsdaten machen und sagte dann: "Sehen sie, es stimmt. Er ist gar kein Major!"

Anstatt sich in dieser Sache persönlich mit mir zu besprechen, trieb er Kritik als deutscher Oberst über mich bei den Tschechen.

Er versuchte dauernd, meine administrativen Verfügungen seiner Kontrolle zu unterstellen und betonte bei jeder Gelegenheit gegenüber den Tschechen ausdrücklich, daß ich überhaupt kein Kontrollorgan wäre und in dem tschechischen ehem. Major Vaclav P o k o r n ý, jetzt Obersekretär in der 31. Abteilung, unterstehen würde. !!!

In der ersten Zeit erhielt ich die Wiedergutmachungsakten komplett mit den Beilagen zur Überprüfung zugestellt. In letzter Zeit aber wurden mir nur die Akten-Mäntel zur Erledigung des Aktes mit inliegenden Konzept und Abschrift der Erledigung zugestellt, Ich bemängelte dieses gegenüber den tschechischen Beamten und stellte das Verlangen, mir so wie früher die Akten samt allen Beilagen vor der Absendung an den Reichsprotector wieder vorzulegen.

Darauf erwiderte mir der tschechische Beamte, daß er mein Ansinnen Oberst von O.-E. schon vorgetragen habe. Dieser habe aber ausdrücklich angeordnet, daß ich diese Akten mit den Beilagen nicht anzusehen brauche. Damit sei er nicht einverstanden, sondern es bleibe dabei, daß ich nur den Akten-Mantel mit den Konzepten zugestellt erhielt. Nachträglich erklärte der Beamte, daß von O.-E. ihm gesagt habe, daß ich dem Tschechen P o k o r n ý unterstehe, er habe sich nicht getraut, mir diese Äusserung von O.-E. ins Gesicht zu sagen.

Was den ehem. tschechischen Major Václav Pokorný anbelangt, so habe ich noch zu berichten, daß gerade Pokorný zu denjenigen tschechischen Chauvinisten gehört, die seinerzeit die Härten gegen die österreich-deutschen Offiziere durchführten. Er sitzt seit dem Umbruch 1918 auf dem Posten Pensionsgruppe in der Personal-Abteilung und wird jetzt trotzdem durch die Deutschen weiter beschäftigt.

Das Schwerwiegende in dem Vorgehen des Kontrollorgans des Reichsprotectors Oberst von O.-E. liegt in der Tatsache, daß ich als deutsches Organ vor den Tschechen bloßgestellt werde, und daß ich in meiner Amtsführung sowohl als auch persönlich abträglichen Kritiken durch die Tschechen unterworfen werde.

Die Dienstzeit des Oberst von O.-E. in der tschechischen Armee hat offensichtlich dazu geführt, daß ihm seine tschechischen Kameraden näherstehen als reichsdeutsche Offiziere.!!!

9

Als Hoheitsträger der NSDAP stelle ich folgendes fest:

- 1.) Die Handlung des Oberst von O-E. ist gegen den nationalistischen Standpunkt gerichtet,
- 2.) gegen das von mir bekleidete Amt als ein Amt und dem entsprechenden Geschäftsgang, das ich kraft Auftrags bekleide,
- 3.) gegen die Interessen der Wiedergutmachung,
- 4.) ist es nicht offiziersmässig und im höchsten Grade unkameradschaftlich, über Tschechen gegen deutsche Kameraden und Volksgenossen zu hetzen.

Diese Tatsachen lassen auf ein Fraternisieren mit den ehem. Offizieren der tschechischen Armee und den Legionärsoffizieren schliessen".

Auch sonst verhielt sich von O-E. nicht seiner Stellung als Kontrollorgan des Reichsprotectors entsprechend. So war festgestellt worden, daß die Legionärs-Generale E i s e n - b e r g e r und G a j d o š und der Legionärs-Oberst K v a p i l im Ministerium für soziale und Gesundheitsverwaltung vorgespochen hatten und dort u.a. mit dem ehemaligen General, Ministerialrat Dr. K u n í k , verhandelt haben sollten. Von O-E. wurde angewiesen festzustellen, was bei diesen Verhandlungen besprochen wurde. Er ging daraufhin zu K. und teilte ihm mit, daß er im Verdacht stehe, mit Legionären Konferenzen abzuhalten. Als K. erklärte, die Legionäre seien wohl bei ihm gewesen, er habe aber nur mit einem gesprochen, sagte von O-E.: "Sehen Sie, wie Sie bespitzelt werden".

Das Verhalten von O-E. war weiter auch in sonstiger Hinsicht äusserst bedenklich und grenzte teilweise sogar ans Strafbare.

So forderte er die Ehefrau des inzwischen verstorbenen Oberstleutnants Franz M ü l l e r , damals z.b.V. beim Wehrmachtbevollmächtigten, auf, sich mit ihm zur Erlangung verschiedener amtlicher Dokumente zum Prager Oberlandrat zu begeben, wo sie sich als Ehefrau von O-E. ausgeben und dann verschiedene Unterschriften abgeben sollte. Erst als Frau M. erklärte, daß sie dies nicht machen könnte und auch ihren Mann fragen müsste, liess von O-E. von seinem Vorhaben ab.

10

Weiter wurde festgestellt, daß von O-E. für seine Ehefrau eine zweite Kleiderkarte beschafft hat. Einmal sind für diese und für ihn vom Oberlandrat Prag 2 Kleiderkarten ausgestellt worden, weil von O-E. angegeben hatte, daß sich seine Frau hier in Prag befinde, obwohl sie ihre ständige Wohnung in Leitmeritz hat. Außerdem hat Frau von O-E. noch in Leitmeritz eine Kleiderkarte bekommen.

Auch Lebensmittelkarten hat sich von O-E. mehr beschafft als ihm zustanden. Er liess sich bei seinen Wochenendfahrten nach Leitmeritz von der dortigen Standortkommandantur immer Lebensmittelkarten für 3 Tage verabfolgen, obwohl er bereits in Prag schon für seine Fahrten nach Leitmeritz Lebensmittelkarten bekommen hatte.

(12. August 1941.)

Anlage 2

*Adelstein Kellermann*

6. Mai 1941.

Hö.W.-u. Pol. Führer

St.S. 168/41.

V. Olleschik-Elbheim, Oberst a.D., Leitmeritz, Bismarckring.

Dort. Schreiben vom 17.3.1941 - Zeichen IV D 1b - B.Nr. 4386/40 g  
- 176.

6. V. 1941  
An den  
Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD,

Berlin SW 11,  
Prinz Albrechtstr. 8.

Die Abberufung des Genannten ist in die Wege ge-  
leitet.

Heil Hitler!

W-Gruppenführer.

- 2226/41  
2. G.R. mit 1 Heft  
W-Obersturmbannführer Böhme,  
Prag,  
zur Kenntnis übersandt.

3. Alsdann zum Vorgang.

St. G. IV D-96/41 geh

IS-30



Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

B 5 - PA.5044

Geheim!

Prag-Bubentfch, 13.2.1941  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

14  
Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 17. FEB. 1941  
Tgb. Nr.: .....

1. An das  
Reichssicherheitshauptamt  
- Amt III B -  
Berlin
2. An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren,  
1/4-Gruppenführer K.H. Frank  
Prag
3. An den  
Befehlshaber der Sicherheitspolizei  
und des SD,  
Prag

Betr.: von Olleschik - Elbheim, Oberst in der  
31. Abteilung im Ministerium für soziale Fürsorge und Ge-  
sundheitsverwaltung.

Vorg.: Hies. PA.5044 v. 12.9.40.

Anliegend wird ein weiterer Bericht über Oberst v. Olleschik-Elbheim mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt. Desgleichen wird der seinerzeit wieder nach hier gegebene Bericht vom 12.9.40 zurückgegeben.

i. V.

*Hilgers*

1/4-Obergruppenführer

7) Hinweis: Nach seiner Personendaten  
Bilderung am 12. 11. 1900  
die Überführung von Olleschik  
in die Lage seitens seiner  
2/200. am 30. 11. 1940 für diese Unter-  
zeichnung.

*13. 2. 41*

St. G. I 8-30

15

Betr.: von O l l e s c h i k - E l b h e i m, Oberst, Generalstabsoffizier in österreichischen und dann in tschechischen Diensten, Beauftragter des Reichsprotectors im Ministerium für soziale Fürsorge und Gesundheitsverwaltung.

Die während der letzten Monate weiter über v.Olle-  
schik-Elbheim angefallenen Meldungen verstärken den Eindruck,  
daß v.O.-E. in seiner Stellung als Kontrollorgan des Reichs-  
protectors in der 31.Abtteilung im tschechischen Ministerium  
für soziale Fürsorge und Gesundheitsverwaltung doch nicht  
die geeignete Persönlichkeit sein dürfte.

Nachdem in der Presse die Artikel über die Behandlung  
der Legionärfragen erschienen waren, erklärte v.O.-E., daß  
genau so, wie es bei den Juden sehr viele anständige Kerle  
gäbe, dies auch bei den Legionären der Fall sei.

Wie v.O.-E. weiter seine Dienste als Kontrollorgan  
wahrnimmt, geht aus folgenden hier bekannt gewordenen Fällen  
hervor:

Der ehemalige Landsturmlieutenant Josef Hirsch, Protek-  
toratsangehöriger, bewarb sich im Mai 1940 bei der 31.Abttei-  
lung um die Gewährung einer gesetzlichen Pension. Seine  
diesbezüglichen Ansuchen wurden abgewiesen, nachdem durch  
militärärztliches Gutachten nachgewiesen wurde, daß die  
Krankheit des Hirsch nicht, wie im Gesuch behauptet, durch  
den Militärdienst in den Jahren 1915 - 1922 erworben worden  
war. Hierauf brachte Hirsch im November 1940 ein neues Ge-  
such ein, worin er um die Zuerkennung einer Gnadepension  
bat. Vor Einreichung dieses Gnadengesuches begab sich Hirsch  
zur 31.Abtteilung und gab dort an, daß er sich bei den zustän-  
digen deutschen Behörden um die Zuerkennung der deutschen  
Volkszugehörigkeit beworben habe. Unter Betonung dieser Be-  
werbung um die deutsche Staatsbürgerschaft ging er an dem-  
selben Tag zu v.O.-E. und bat diesen, sein Gnadengesuch zu  
befürworten. v.O.-E. beauftragte sofort den zuständigen  
Sachbearbeiter eine günstige Erledigung des Ansuchens von  
Hirsch zu bewirken. Dieses Eintraten des v.O.-E. für die  
Angelegenheit Hirsch erfolgte von diesem, ohne daß er sich  
über die Persönlichkeit des H. im geringsten informiert hat-

16

te. v.O.-E. hätte leicht in den Akten von Hirsch feststellen können, daß dieser in seinem Gesuch vom 30.11.40 angab, er sei Mitglied der NG. In seinen früheren Gesuchen berichtet Hirsch ausdrücklich, daß es sich bei ihm um einen überzeugten Tschechen und Verehrer des Präsidenten Masaryk handele.

Der ehemalige tschechische Major Kock, der aus der Slowakei zurückgekehrt ist und angeblich Volksdeutscher ist, erhielt von O.-E. eine Unterstützung bewilligt. Vom Reichsprotektor aus hat nun v.O.-E. die Genehmigung, Unterstützungen bis zu RM 200.- nach eigenem Ermessen auszahlen zu lassen. Kock forderte aber RM 400.-. v.O.-E. half sich dadurch, indem er von sich aus unzulässiger Weise RM 200.- bewilligt haben soll und die restlichen RM 200.- durch den Reichsprotektor genehmigen ließ. Major Kock soll die Auszahlung bei v.O.-E. dadurch erreicht haben, daß er es verstand, der bekannten krankhaften Eitelkeit des v.Olleschik-Elbheim zu schmeicheln. Über die Person des Major Kock wurde von hier aus festgestellt, daß er Frau und zwei Töchter im Alter von 17 und 18 Jahren hat. Außerdem hat er eine tschechische Geliebte, die bei der tschechischen Staatspolizei angestellt ist. Das unmoralische Verhalten des Major Kock soll auch bei der Fürsorgegruppe des Wehrmachtbevollmächtigten bekannt sein.

Ein weiterer Fall ist die tschechische Offizierswitwe Klička. Auch dieser bewilligte v.O.-E. blind eine Unterstützung von RM 200.-. Nachdem aber diese Sache von höherer Stelle überprüft und festgestellt wurde, daß dieser Tschechin gar keine Unterstützung zukomme, wurde v.O.-E. aufgefordert, diesen zu Unrecht von ihm bewilligten Betrag wieder zu ersetzen.

Die schon im hiesigen Bericht gemachte Feststellung, daß sich v.O.-E. sehr für seine ehemaligen Schlaraffia-Logenbrüder und seine sonstigen Bekannten einsetzt und dieselben durch seine Fürsprache in wichtigen Stellen unterzubringen bemüht ist, konnte auch neuerdings gemacht werden. So erschien in den vergangenen Wochen der im früheren Bericht bereits erwähnte Halbjude Dr. Günter Porges-Kletetschka, der in Leitmeritz wohnhaft ist, wiederholt in den Diensträumen des v.Olleschik-Elbheim. Dr. Porges bewirbt sich jetzt um

17  
eine Stelle als Dolmetscher für Französisch und Englisch bei der Wehrmacht. v.O.-E. überprüft seine entsprechenden Gesuche und gibt ihm Ratschläge, wie er zur Wehrmacht kommen kann.

Darüberhinaus ist v.O.-E. zurzeit damit bemüht, über Oberst Opitz einen neuen "Leitmeritzer Pensionisten" unterzubringen. Er handelt sich hierbei um Oberst Kökert, der zwar gebürtiger Deutscher, jedoch bis zum 10.10.1938 als größter Deutschenhasser bekannt war. Kökert hat früher nur in deutschfeindlichen tschechischen Offizierskreisen verkehrt und war der intimste Freund des geflohenen tschechischen Oberst Řemenář. Kökert scheint offensichtlich zu hoffen, daß in der Zwischenzeit über seine Vergangenheit Gras gewachsen ist und sein Freund v.O.-E. alles Weitere nun veranlassen werde.

In diesem Zusammenhang wird auch auf die Bevorzugung der "Schlaraffenherrlichkeit" Oberst a.D. Hönigschmidt in Aussig hingewiesen, der durch Vermittlung des All-Schlaraffen v.Olleschik-Elbheim Kontrollorgan beim tschechischen Finanzministerium werden sollte, obwohl dieser vorher von dem deutschen Beauftragten abgelehnt wurde. Außerdem wird erneut auf die bereits im früheren Bericht erwähnte Verbindung des v.O.-E. mit dem Schlaraffen-Kreis und mit der "Schlaraffenherrlichkeit" Kleinschmidts in der nächsten Umgebung des Ministerpräsidenten Eliáš verwiesen, worin auch die Hintergründe für diese Bevorzugung zu liegen scheinen.

18  
G. 1/2 38  
Prag, den 4. Dezember 1940.

-0. VII 1940

1.) Vermerk:

W-Gruppenführer Heydrich hat mich wissen lassen, daß er ein Verbleiben des Obersten a.D. v. Olleschik-Elbheim auf seinem jetzigen Posten für völlig untragbar halte. Dieser Standpunkt ist auch von mir s.Zt. vertreten worden. Ich habe die Angelegenheit aus dem Auge verloren und interessiere mich für ihren Stand. Ich bitte deshalb um die Vorlage der Akten.

2.) K.H. mit diesem Vermerk  
Herrn v. Burgsdorff

zur Kenntnis und mit der Bitte um die entsprechende weitere Veranlassung zugeleitet.

3.) Wvl. am 10.12.1940 bei mir.

am 10.12. n. vorjed.

Selm.

**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

IV D 1 b B.Nr. 4386/40g-176

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 26. November 1940  
Heinz-Hebrecht-Straße 8  
Sprechzeit: 12.00-40

*Geheim*

19

Büro des Reichssekretärs für die Angelegenheiten in Böhmen und Mähren. Eing.: 29. NOV. 1940 Tgb. Nr.: .....
---

An den

Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
SS-Gruppenführer K.H. Frank

in Prag .  
=====

Betrifft: Obersta.D. v. Olleschik - Elbheim.

Bezug: ohne.

Wie mir der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Prag mitgeteilt hat, hat er Ihnen einen eingehenden Bericht über den Obengenannten vorgelegt. Auf Grund dieses Berichtes halte auch ich ein Weiterverbleiben des von Olleschik-Elbheim auf seinem jetzigen Posten für völlig untragbar.

Ich bitte, mir die dortige Stellungnahme in dieser Angelegenheit zuzuleiten.

gez. Heydrich

Beglaubigt:

*Heidel*  
Kanzleiangeestellte



Sicherheitsdienst Rf//  
SD-Leitabschnitt Prag

B 5 PA 5044

Prag-Bubentfch, 12. Sept. 1940  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

20

3431/40

Büro des Staatssekretärs  
Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 14. SEP 1940  
Tgb. Nr.: 4783

G e h e i m !

1. An das  
Reichssicherheitshauptamt,  
Amt III B,  
B e r l i n .
2. An den  
Herrn Staatssekretär beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
1/4-Gruppenführer K.H. Frank,  
P r a g .
3. An den  
Befehlshaber der Sicherheitspolizei  
und des SD,  
P r a g .

Betr.: von O l l e s c h i k - E l b h e i m, Oberst a.D.  
Leitmeritz, Bismarckring.

Vorg.: Ohne.

Anlg.: 1.

Anliegend wird ein Bericht über Oberst a.D. von Olleschik-Elbheim, der als Beauftragter des Reichsprotectors für die 31. Abteilung im tschechischen Ministerium für soziale Fürsorge und Gesundheitsverwaltung eingesetzt ist, mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt.

*Prag*  
*Prag*

*Prag*  
1/4-Gruppenführer

21

Betr.: von O l l e s c h i k - E l b h e i m, Oberst a.D., Generalstabsoffizier in österreichischen und dann in tschechischen Diensten, Beauftragter des Reichsprotectors im Ministerium für soziale Fürsorge und Gesundheitsverwaltung.

Oberst von Olleschik-Elbheim wurde Ende Mai d.J. als Beauftragter des Reichsprotectors für die 31. Abteilung im tschechischen Ministerium für soziale Fürsorge und Gesundheitsverwaltung eingesetzt. Diese Abteilung bearbeitet die Versorgung der Legionäre und ist fast ausschließlich mit fanatischen Legionären besetzt, die aus der Nachrichtenabteilung des ehemaligen M.N.O. (Ministerium für Nationale Verteidigung) übernommen wurden. Schon nach kurzer Zeit fiel auf, daß v. O.E. sich sehr der Legionäre annahm und auch sonst ein Benehmen an den Tag legte, welches eines deutschen Beauftragten unwürdig ist.

Die über v.O.E. während der letzten Monate angefallenen Meldungen ergaben überprüft folgendes Bild:

Von Olleschik-Elbheim hat am Weltkrieg teilgenommen und wurde mit dem EK I ausgezeichnet. Im November 1918 auf dem Rückmarsch von der Front durch Österreich nach der eben gebildeten Tschechoslowakei soll er in Salzburg durch deutsch-österreichische Offiziere angehalten worden sein, die von ihm österreichisches militärisches Material, welches er mit sich führte, herausverlangten. v.O.E. soll sich seinerzeit geweigert haben, dieses Material einschließlich wichtiger Schriften abzuliefern. Er soll sich noch heute rühmen, daß er den Zug seinerzeit habe einfach weiterfahren lassen, ebenfalls auch in Linz, wo ihm dies unter Gewaltanwendung gelungen sei. Für diese Tat soll er von dem tschechischen Brigadekommandeur in Olmütz bzw. Budweis offiziell belobt worden sein. Die Ermittlungen in dieser Sache laufen noch. Fest steht jedoch, daß v.O.E. 1919 von der tschechischen Armee als Oberst übernommen wurde und dann bis 1922 tschechischer Brigadekommandeur war.

Nach seinem Abschied aus dem tschechischen Heeresdienst siedelte er nach Agram über, wo er bis 1935 blieb und Direktor der jüdischen Firma Orenstein & Koppel war. Sein Ausscheiden aus dieser Firma erfolgte, da Schwierigkeiten wegen des Bezuges seiner Militärpension auftraten. Er verzog deshalb nach Leitmeritz.

Parteilpolitisch trat v.O.E. nicht in Erscheinung. Dagegen war er ein eifriges Mitglied der "Schlaraffia". Bei dieser Loge spielte er sowohl in Agram, als auch in Leitmeritz eine führende Rolle. Seine Verbindungen mit den ehemaligen Schlaraffiamitgliedern sind auch heute noch vorhanden. Sehr eng befreundet ist er mit dem jüdischen Schlaraffen Dr. Rudolf Porges aus Leitmeritz, in dessen Haus er mit seiner Familie wohnt. Weiter pflegt er engen Umgang mit dem Schlaraffen Dr. Kleinschmidts, einem ehemaligen hohen Funktionär der All-Schlaraffen in Prag, der unter Benesch hohe Stellungen bekleidete und jetzt im Ministerpräsidium tätig ist. Nach den eigenen Äußerungen des v.O.E. sollen die ehemaligen Schlaraffen in Prag immer wieder zusammenkommen und zwar habe eine derartige Zusammenkunft z.B. am 11.7.40 im Lokal Vanha am Wenzelsplatz stattgefunden. Bezeichnend für v.O.E. ist auch, daß er seine Unterschriften mit diversen kabbalistischen Schnörkeln versieht und, darüber befragt, erklärte, daß darin jeweils der Schlaraffia-Uhu eingezeichnet würde, das sei ein Geheimzeichen für Eingeweihte. (Anlage 1).

Mit einem Sohn des bereits erwähnten Juden Dr. Rudolf Porges, Dr. Friedrich Porges-Kledecka, Sektionsrat im landwirtschaftlichen Ministerium, der früher im tschechischen Bodenamt wegen seines brutalen Vorgehens gegen die Deutschen unter dem Namen "Bodenamts-Kledecka" bekannt war, fährt v.O.E. fast jeden Samstag von Prag nach Leitmeritz und Montags zurück. Auf diesen Verkehr mit einem Juden aufmerksam gemacht, soll v.O.E. geantwortet haben, daß dies doch nichts ausmache, man dürfe doch nicht so überspannt sein. Bezeichnend für seine Judenfreundlichkeit ist auch, daß er sich z.B. stark für eine aus Leitmeritz stammende Volljüdin Boruvka einsetzte, die Witwe eines pensionierten Offiziers, die früher in Wien

wohnte und dort keine Pension erhielt. v.O.E. verwendete sich unter Umgehung des zuständigen Referenten für die Auszahlung der Pension an sie.

In einem anderen Falle verschaffte er dem jüdisch versippten 1870 geborenen Heinrich Kremann, wohnhaft in Leitmeritz, Hennvogelstr. 19, den Übertritt aus dem Sudetengau ins Protektorat unter Benützung von Dienstpapieren mit dem Vordruck "Der Reichsprotector", nachdem vom Oberlandrat in Leitmeritz die wiederholten Anträge des Kremann um einen Durchlaßschein immer abschlägig beschieden wurden. Obwohl keinerlei Veranlassung bestand, sandte ihm v.O.E. eine Einberufung zum Ministerium wegen "Pensionsangelegenheiten" nach Prag (Unterlagen dürften sich beim Oberlandrat in Leitmeritz befinden). Kremann hat mit Prag überhaupt nichts zu tun, sondern erhält seine Versorgungsgebühren vom Versorgungsamt Wien I. Auf Grund dieser falschen Angaben erhielt Kremann den Durchlaßschein und fuhr mehrere Male nach Prag. Während v.O.E. sonst immer ängstlich darauf bedacht ist, seine Unterschrift deutlich zu schreiben, unterschrieb er den Brief an Kremann ziemlich unleserlich damit, wie er sich selbst ausdrückte, man die Unterschrift nicht lesen könne.

Seit seiner Tätigkeit als Kontrollorgan des Reichsprotectors für die 31. Abteilung tritt v.O.E. als starker Fürsprecher der Legionäre auf, so daß man sich des Eindruckes nicht erwehren kann, daß hier bis jetzt noch ungeklärte Bindungen bestehen müssen. Wenn in diesem Zusammenhang auch zu sagen ist, daß durch andere berufene deutsche Vertreter - hier sei Oberstleutnant Fricke genannt - eine völlige Verkennung der Legionärsfrage zu bemerken ist, die sogar soweit geht, daß kameradschaftliche Regungen zu den Legionären in einer Weise Platz gegriffen haben, aus denen heraus Kenner der Legionärsfrage, die sich dieser Auffassung widersetzen, mit Versetzung an die Front gedroht wird, so ist bei v.O.E. aus der ganzen Sachlage heraus anzunehmen, daß er sich mehr als Tscheche als als Deutscher fühlt.

Ein besonders herzlicher Verkehr bestand zwischen v.O.E. und dem Legionärsgeneral Hrabčik, der eine zeitlang Vorstand der 31. Abteilung war, dann in Haft genommen und anschließend pensioniert wurde. Bezeichnend ist auch, daß v.O.E. in seiner Eigenschaft als Aufsichtsorgan angeblich nicht bekannt ist, daß heute von der 31. Abteilung noch die vollen Gehälter an die Angehörigen von Landesverrättern usw. bezahlt werden. So wird z.B. dem entflohenen Schwiegersohn des General Vedral, namens Wilhelm Sacher, Legionärskapitän, der im Dezember 1939 floh, das volle Gehalt und die vollen Gebühren an dessen Frau bezahlt.

Am 17.7.40 erging vom Reichsprotector über Oberregierungsrat Mündel eine mündliche Personalabbauanregung an v.O.E. Letzterer sollte die Personen in der Abteilung 31 angeben, die entbehrlich sind, um endlich einmal mit dem Abbau der Legionäre und ähnlicher Pfründeninhaber zu beginnen. Von O.E. sabotierte sogleich diese Abbauanregung und äußerte: "Ein Abbau kommt überhaupt nicht infrage. Jeder einzelne, vom Legionärsgeneral angefangen bis zum letzten Diener ist unentbehrlich." Dabei ist aber Tatsache, daß die ca. 100 Angestellten der 31. Abteilung teilweise lediglich eine tägliche Arbeitszeit von höchstens 4 Stunden erfüllen, während sie in der übrigen Zeit untätig herumdebattieren. Aufgrund dieser ganzen Entwicklung ist festzustellen, daß sich in der 31. Abteilung ein immer aggressiver werdendes Wesen der Legionäre zeigt. Dies äußert sich besonders gegen die wenigen Angestellten, die mit den Deutschen sympathisieren.

Aufgrund einer hier nicht näher bekannten Weisung durfte v.O.E. Briefpapier mit der Kopfschrift "Der Reichsprotector" nicht mehr benutzen. V.Olleschik-Elbheim forderte nun bei Oberregierungsrat Mündel trotzdem derartiges Schreibpapier an. Dieser wies die Anforderung zurück mit dem Bemerkung, daß die Korrespondenz auf gewöhnlichem Briefpapier zu erfolgen habe. Darauf versuchte es v.O.E. bei dem Stellvertreter und dann bei dem Büromädchen, derartiges Briefpapier zu erhalten. Als er hier keinen Erfolg hatte, bestellte er einen Stempel mit der Aufschrift "Der Reichsprotector" auf

Kosten des Ministeriums über den Diener der 31. Abteilung Tichy. Da der Stempel mit Umrandung (Anlage 2) geliefert wurde, sandte v.O.E. diesen wieder zurück, um die Einfassung entfernen zu lassen, damit er den üblichen Stempeln entspräche. (Als deutscher Zeuge dürfte hier Regierungsinspektor Alborn im Büro des Oberregierungsrates Mündel infrage kommen, dessen Einvernahme aber in äußerst vorsichtiger Weise erfolgen müßte.).

Welches Ausmaß das Benehmen des v.O.E. annimmt, zeigt folgender Vorfall: Bei dem Wehrmachtbevollmächtigten z.B.V. befindet sich der Oberstleutnant Franz Müller. Ende Juni wandte sich v.O.E. an dessen Frau mit dem Ersuchen, zwecks Erlangung verschiedener Dokumente sich mit v.O.E. zum Oberlandrat zu begeben, wo sie sich als Frau v.Olleschik-Elbheim ausgeben solle und dann verschiedene Unterschriften abgeben möge. Es sei dies doch für sie eine Kleinigkeit. Frau Müller erklärte, daß sie dieses nicht machen könne und ihren Mann befragen müsse. Hierauf winkte v.O.E. ab und sagte: "Dann lieber nicht." (Als Zeuge Oberstleutnant Müller und dessen Frau). Dieser bisher gezeigten Gesamteinstellung des v.O.E. entspricht auch sein Verhalten gegenüber dem Deutschtum. So kritisierte er im Juni, als anlässlich der Niederwerfung Frankreichs die Prager Straßenbahnen die Hakenkreuzfähnchen und die Protektoratsfähnchen gesetzt hatten, dies mit bedauernden Worten, was die Tschechen alles für die Deutschen machen müßten. Er kennt auch offensichtlich den deutschen Gruß nicht und antwortet auf diesen "Good bye".

Als die Liste für die Sammlung des Deutschen Roten Kreuzes ihm in seiner Prager Wohnung durch den tschechischen Portier vorgelegt wurde, antwortete er, daß es seine ganze Umgebung hören konnte: "Schon wieder diese Wurzerei, nur zahlen muß man". Ähnlich äußerte er sich auch, als ihm im Juli dieses Jahres von der Ortsgruppe Leitmeritz der NSV ein Werbeformular für Mitglieder zugesandt wurde und erklärte, es fiel ihm gar nicht ein, einen Pfennig dafür zu geben, als Offizier brauche er das auch nicht. Daraufhin hat er am 4. Juli der Ortsgruppe seine Absage übersandt.

Ende 1938 bewarb sich v.O.E. um die Aufnahme in die NSDAP in Leitmeritz. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt, da er erst Mai 1938 in die SDP eingetreten war. Daraufhin betonte er, daß er Gott sei Dank jetzt bei der Wehrmacht sei und mit der Partei nichts zu schaffen habe. Neuerdings, und zwar am 6.8.1940, hat er nun einen neuerlichen Fragebogen für die Aufnahme in die NSDAP ausgefüllt. Ideelle Motive dürften nach der ganzen Einstellung des v.O.E. nicht maßgebend gewesen sein. Auf Anraten des ehemaligen Schlaraffen und jetzigen Pg. Melzer hatte v.O.E. die Absicht, diesen Fragebogen von Prag aus direkt nach München zu senden, da er von seinem eigenen Wohnort Leitmeritz Komplikationen wegen der Parteiaufnahme befürchtet. Pg. Melzer ist bei der Ortsgruppe Prag-Sendtor.

Aus all dem ergibt sich, daß die Person des von Olleschik-Elbheim als Kontrollorgan des Reichsprotectors in der 31. Abteilung im Ministerium für soziale Fürsorge und Gesundheitsverwaltung völlig untragbar und seine Entfernung dringend erforderlich ist.